

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 118 (1992)
Heft: 33

Rubrik: Narrengazette

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

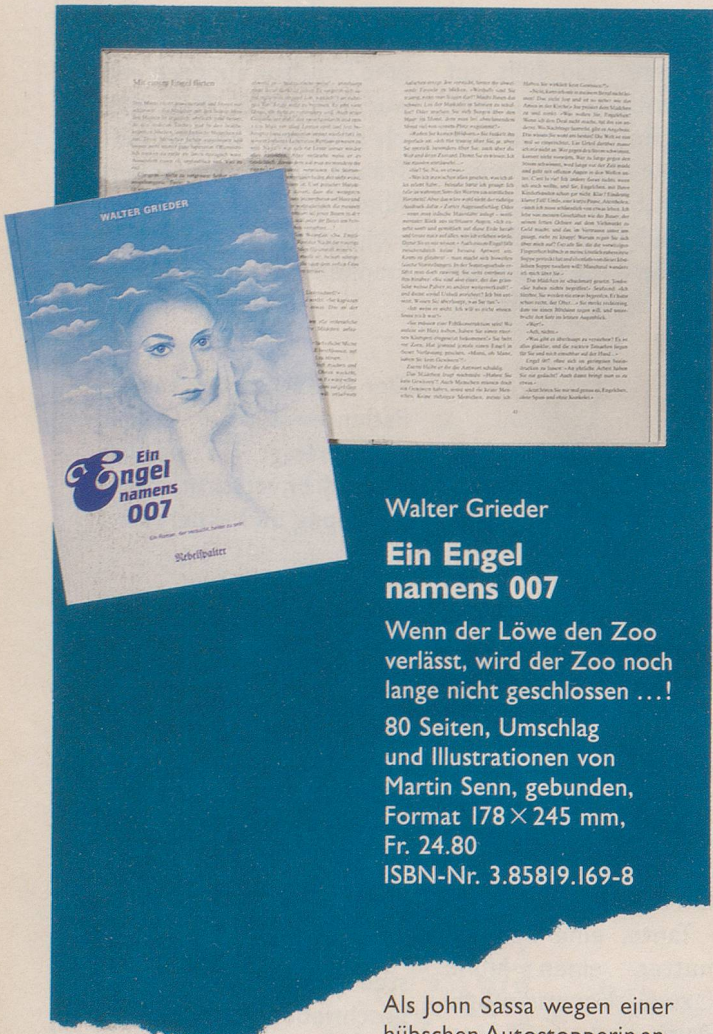
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Walter Grieder
Ein Engel namens 007
 Wenn der Löwe den Zoo verlässt, wird der Zoo noch lange nicht geschlossen ...!
 80 Seiten, Umschlag und Illustrationen von Martin Senn, gebunden, Format 178 x 245 mm, Fr. 24.80
 ISBN-Nr. 3.85819.169-8

Als John Sassa wegen einer hübschen Autostopperin anhält, um sie einsteigen zu lassen, hat er noch keine Ahnung, dass seine Beifahrerin ein veritabler Engel ist, den eine Spezialmission auf die Erde führt. Diese Engelin spricht zwar nicht so und führt sich auch nicht auf, wie man es nach allen bekannten Sonntagsschulgeschichten erwarten würde, aber zwischen Himmel und Erde passieren auch heute immer noch Dinge, die auf unmögliche Art möglich werden.



Nebelspalter Bei Ihrem Buchhändler

Im Kreis. Die Verkehrsplaner betonen, die Zukunft gehöre dem Kreisel. Die *Berner Zeitung* meint dazu unter anderem: «Der Lärm um den Strassenverkehr dreht sich ohnehin schon im Kreis herum.»

Anglizismen. In den beiden Berichten in der *Basler Zeitung* über das Konzert von «The Rain Man» in Basel wurden nach Leserzählung, abgesehen von Personennamen und Gesangstext-Anfängen, 55 verschiedene englische Wörter gezählt, die man grösstenteils auch deutsch hätte formulieren können. Trost: Beim Anlass gingen viele Banknoten ein, die «in vier Sprachen, aber ohne Englisch gedruckt sind».

Aufatmend. In einem Freiburger Fall entschied das Bundesgericht, eine Tötung mittels Gift sei streng juristisch betrachtet kein Mord. Dazu die *SonntagsZeitung*: «Der Tote wird froh sein, dass er nicht ermordet wurde.»

Zutiefst gestört. Die auflagenstarke *Hörzu* hat über ein Meinungsforschungsinstitut das Volk befragt: «Würden Sie von einem Politiker einen Gebrauchtwagen kaufen?» – 45 Prozent antworteten: «Auf gar keinen Fall.» Mit einem «Ja, bedenkenlos» antworteten nur 18 Prozent der Frauen, bei den Männern 22 Prozent.

Zu anstrengend. Eines der begehrtesten Fotomodell- und Titelbild-Mädchen der Welt, Christie Brinkley, gibt laut *Spiegel* nach zwanzig Jahren Erfolg auf mit der Begründung: «Es ist mir einfach zu anstrengend geworden, meinen Bauch einzuziehen für Bademoden-Fotos.»

Für Wagner-Fans. Bis zum 28. August setzen sich laut der Zeitschrift *Das Magazin* im Bayreuther Festspielhaus allabendlich 1900 Wagner-Fans mehrstündigen altgermanischen Heldenepen aus. Allerdings – laut gleicher Quelle – ohne Kimaanlage, denn: «Der Ausdünstung von 1900 Wagner-Fans ist keine Kaltluftzufuhr gewachsen.»

Knigge-Lücke. Für heisse Sommer klappt in den Benimm-Büchern, so bemängelt der *Stern*, eine Lücke. So fehlt die Antwort auf diese Frage: «Grüsst Herr Schmitz seine 50jährige Vermieterin, wenn er sie barbusig im Freibad trifft, oder tut er, als habe er sie nicht gesehen? Wenn grüssen – schaut er ihr in die Augen oder sicherheitshalber auf seine Fussspitzen?»

Lupen-Häppchen. In Barcelona verwöhnt der Wiesbadener Starkoch Wodarz in seinem mobilen Gourmetzelt «Panem et Circenses» Olympia-Schickeria und spanische Granden. Zur Jubel-Premiere liess er kleine Appetithappen servieren: die kleinsten Wiener Schnitzel der Welt, so gross wie das Ein-Mark-Stück. Den Damen wurde dazu laut *Bild* ein Vergrösserungsglas serviert: Sie sollen schliesslich «unser Können erkennen».

Friedenssymbol. «Die Schweiz», notiert ein Kolumnist der *Kronen-Zeitung*, feiert «75 Jahre Militärbrieftauben». Unglaublich, was' alles gibt: I hab die Taube immer für a Friedenssymbol g'halten.»

Begradigung. Ein Leser teilte dem Wiener *Kurier* mit, er finde es ungerecht, nun den Schweizern ständig vorzuwerfen, dass sie in Notfällen Ausländern Hilfe verweigerten. Er zählt aus der Hauptstadt Wien den «Schweizergarten», die Baslerstrasse, den Gemeindebau «Bielerhof» und den «Zürichhof» auf und erinnert daran, dass diese Namen aus Dankbarkeit für Schweizerhilfe in den Jahren 1919 und 1945 gegeben worden seien.